

## Gächlingens Wahrzeichen erstrahlt in neuem Glanz

**Gerade rechtzeitig auf das Herbstfest von morgen Sonntag hin, konnte das 'Gmaandhuus-Türmli' von seinem Gerüst befreit werden. Nach einer gelungenen Renovation erstrahlt es in neuem Glanz und gehört mithin wieder zur eigentlichen Visitenkarte des Rebbaudorfes.**

KS. Was in der zweiten Augustwoche dieses Jahres begann, konnte also just auf einen der freudigsten Ereignisse im Dorf, das Herbstfest, abgeschlossen werden. Darüber freuten sich am letzten Mittwochabend anlässlich eines wohlverdienten Handwerker-Apéros Vertreter der Gemeinde als Bauherrschaft, zusammen mit Bauleiter Rudolf Stolz sowie den an der Renovation beteiligten Handwerkern. Diese waren Zimmerleute, Dachdecker, Spengler, Maurer, Maler und natürlich Gerüstbauer. Letztere traten am letzten Donnerstagmorgen zum eigentlichen ‚Finale‘ an, als sie das Gerüst wieder abzubauen hatten.



### Grosser Handlungsbedarf

Und was darunter hervorkam, darf sich in der Tat sehen lassen. Ist eine überaus gefreute Sache. Ein renoviertes Türmli, das mit seinem neuen Glanz weit in die Ferne hinaus strahlt. Bis es aber soweit war, brauchte es indessen eine ganze Menge Aufwand. Dies, weil es nach Aussagen von Gächlingens Hochbaureferent Michael Jeuch in einem ziemlich lädierten Zustand war. Die Ziegel waren defekt, das Holz war zum Teil verfault und auch die unter dem Blech befindlichen Balken, wenn es denn überhaupt solche hatte, zeigten einen grossen Handlungsbedarf, ebenso die Schindelabdeckung. Michael Jeuch freute sich sehr über die gelungene Renovation und machte den am Bau Beteiligten ein grosses Kompliment für die filigrane Arbeit. Seine Hochachtung zollte er diesen aber auch in Bezug auf die fast Schwindelerregende Höhe, in welcher gearbeitet werden musste – ‚ich war nämlich selber oben und da haben mir ehrlicherweise schon ein bisschen die Knie gezittert‘ gab er unumwunden zu.

### Geheimnis für spätere Generationen bewahren

An der glänzenden Messingkugel hoch oben auf dem Turm ist übrigens nichts gemacht worden – ‚wir wollen dies einer nächsten oder gar übernächsten Generation überlassen‘, sagte Gemeindepräsident Kurt Salvisberg dazu, ‚denn man soll das Geheimnis, was sich in der Kugel befindet, nicht jedes Mal lüften!‘ – Das Türmli selbst befindet sich, wie auch die Uhr an der Fassade in Richtung Dorfstrasse, übrigens im Besitze der Gemeinde, die Liegenschaft selbst ist in

Privatbesitz. Der westliche Teil des Gemeindehauses (die heutige Gemeindeverwaltung), war ehemals die St. Jakobs Kapelle, und von 1845 (nach Aufhebung der Kapelle) bis 1873 ein Armenhaus. Später diente die Liegenschaft gemäss Information von Architekt Rudolf Stolz als Kindergarten und teilweise als Schulhaus, ehe es dann als Gemeindeverwaltung und auch als Postbüro und Bankschalter umgenutzt wurde. Letztere beiden wurden vor wenigen Jahren bekanntlich aufgehoben. – Doch zurück zum Gmaandhus-Türmli. Dessen Renovation hat einige zehntausend Franken gekostet. Sie werden getragen durch die Gemeinde sowie die kantonale Denkmalpflege. Die am Mittwoch ebenfalls anwesende Denkmalpflegerin, Flurina Pescatore, gab denn auch ihrer grossen Freude und Genugtuung über die gelungene Renovation entsprechend Ausdruck.

